

Die Stadtbahn vernetzt den Wirtschafts- und Lebensraum Zug

Am 11. Dezember 2004 – einen Tag vor dem grossen Fahrplanwechsel – wurde die Stadtbahn Zug offiziell eröffnet und hat am 12. Dezember 2004 ihren fahrplanmässigen Betrieb aufgenommen.

Mit der Stadtbahn erhält der Kanton Zug ein modernes und nachhaltiges Verkehrssystem, das in der ganzen Region zu einer qualitativen und quantitativen Angebotsverbesserung im öffentlichen Verkehr führt. Zug braucht die Stadtbahn, um die grossen und immer noch wachsenden Mobilitätsbedürfnisse seiner Bevölkerung bewältigen zu können.

Der Kanton Zug ist ein attraktiver und dynamischer Lebens- und Wirtschaftsraum. Er ist der Schweizer Kanton mit dem grössten Wachstum. In den letzten 40 Jahren hat sich die Bevölkerung verdoppelt, die Arbeitsplätze haben sich verdreifacht und die Zahl der Motorfahrzeuge mit Zuger Kontrollschildern ist achtmal grösser geworden. Für die nächsten Jahre wird mit einem weiteren Wachstum von Bevölkerung und Arbeitsplätzen gerechnet; die Verkehrszunahme wird mit ca. 40% prognostiziert. Mit neun neu erstellten Haltestellen und den bestehenden Bahnhöfen in Zug, Baar, Cham, Rotkreuz und Walchwil erschliesst die Stadtbahn Zug Wohngebiete von ca. 30000 Personen und das Einzugsgebiet von rund 27000 Arbeitsplätzen.

Das enorme Wachstum im Kanton Zug ist leider mit nachteiligen Folgen verbunden, zum Beispiel mit Staus in den Hauptverkehrszeiten, wie dies auch im Kanton Zug seit geraumer Zeit der Fall ist. Als schnelles und pünktliches Verkehrsmittel bringt die Stadtbahn die Fahrgäste sicher, zuverlässig, stau- und stressfrei zu ihrem Reiseziel. Sie wird die Leute zum Umsteigen animieren, das Verkehrswachstum auf den Strassen verlangsamen und damit zur Erhaltung eines gesunden, attraktiven Wohn- und Lebensraumes mit hoher Lebensqualität beitragen. So hilft sie, die Ansprüche, die im prosperierenden Wirtschaftsstandort Zug an eine attraktive Mobilität gestellt werden, zu erfüllen.

zug : newsletter.



das angebot.

Wir vernetzen Zug.



der Interregio-Züge in Baar. Die Stadtbahn Zug ist an den Fahrplan der Bahn 2000, die im nationalen Verkehr den Takt vorgibt, angepasst.

Die Stadtbahnlinien

Die Stadtbahn Zug endet nicht an den Kantons Grenzen, sie fährt auch in die angrenzenden Kantone Luzern, Schwyz und Uri und gewährt umsteigefreie Verbindungen.

Bahn und Bus aus einem Guss

Die Stadtbahn bildet das Rückgrat des öffentlichen Regionalverkehrs in der Region Zug. Eine ebenso wichtige Aufgabe übernehmen aber auch die Busse, die als Zu- und Wegbringer zur Stadtbahn im Einsatz stehen. Wir vernetzen Zug. Unter diesem Motto betreiben die Schweizerischen Bundesbahnen und die Zugerland Verkehrsbetriebe AG gemeinsam das neue vernetzte Verkehrssystem. Die Stadtbahn als Taktgeber und die Busse als Zubringer – das ist der Kerngedanke dieses Gesamtsystems.

Diese Vernetzung trägt wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs in

der Region Zug bei. Die vier Bahnhöfe von Baar, Zug, Cham und Rotkreuz mit ihren neuen Bushöfen werden zu den eigentlichen Drehscheiben des öffentlichen Verkehrs. Mit kurzen, witterungsgeschützten Verbindungswegen stellen sie schlanke Anschlüsse zwischen Bus und Bahn sowie zwischen Bus und Bus sicher und erhöhen so den Reisekomfort.

Bahn 2000

Schneller, öfter, bequemer – das sind die Vorteile von Bahn 2000, die auch für den Kanton Zug gelten. So bringt die Bahn 2000 die schnelle Direktverbindung nach Zürich-Oerlikon und Zürich-Flughafen sowie den stündlichen Halt

Stadtbahnlinie S1:

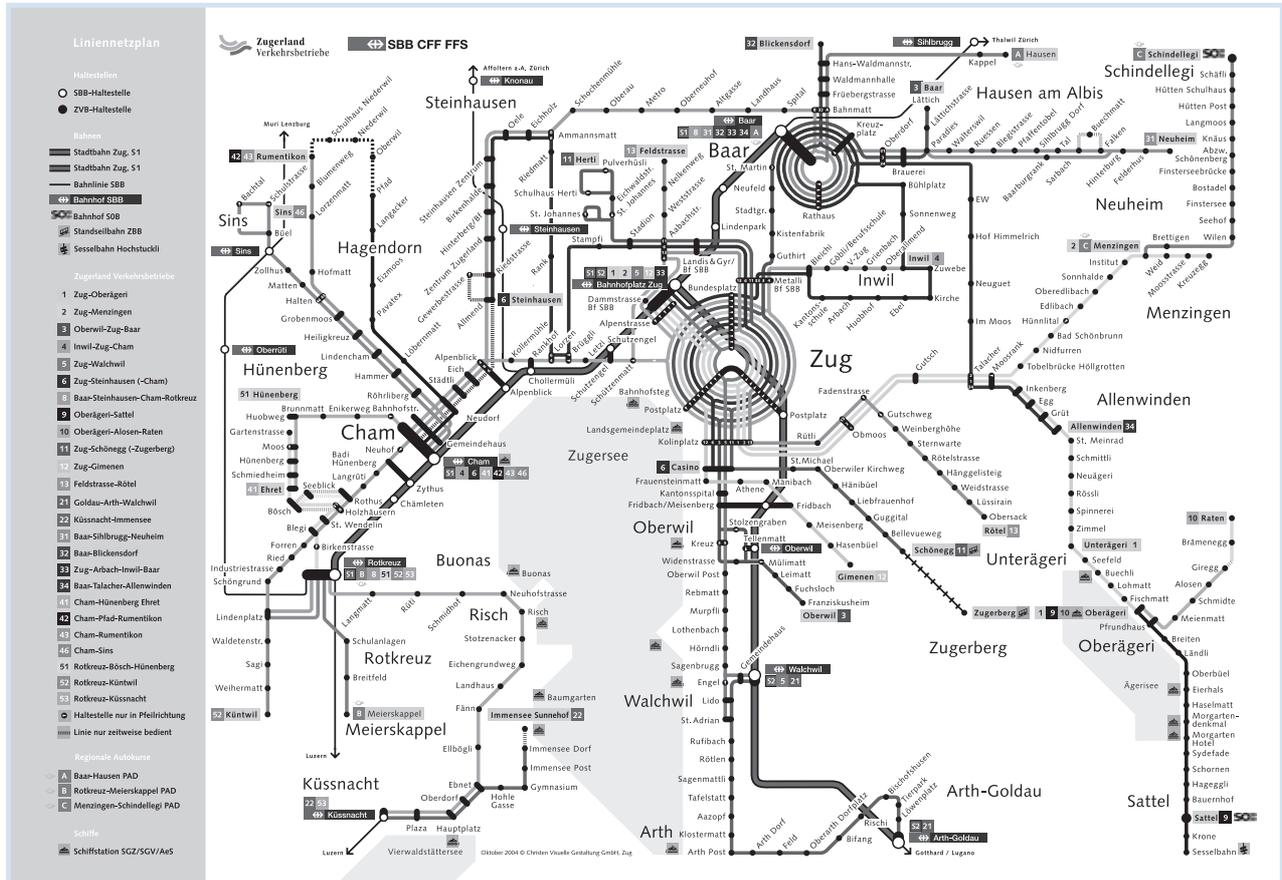
Baar–Zug–Cham–Rotkreuz–Ebikon–Luzern

Im Kernbereich zwischen Baar, Zug und Cham verkehren die Züge im Viertelstundentakt: davon pro Stunde je eine Verbindung Baar–Luzern, Baar–Ebikon, Baar–Chämleten und Baar–Cham.

Stadtbahnlinie S2:

Zug–Oberwil–Walchwil–Arth-Goldau–Schwyz–Erstfeld

Einmal pro Stunde fährt die Stadtbahn (mit Halt an allen Stationen) und einmal pro Stunde fährt der Interregio die Strecke Zug–Erstfeld.



die infrastruktur.

Haltestellen

Neun neue Haltestellen wurden im Kanton Zug realisiert; sie erschliessen stetig wachsende Wohngebiete und Arbeitsplätze. Der Bau dieser Haltestellen unter laufendem Bahnbetrieb (fahrplanmässiger Zugsverkehr, Fahrleitungen unter Starkstrom) war sehr anspruchsvoll und erforderte strengste Sicherheitsvorkehrungen, eine einwandfreie Baulogistik und höchste Konzentration. Mit ihrer roten Leitmauer sind die Stadtbahnhaltestellen schon von weitem sichtbar und sorgen für eine gute Erkennbarkeit.

Haltestellen und Fahrplan

Lindenpark (4 Züge pro Stunde und Richtung)
Schutzengel (4 Züge pro Stunde und Richtung)
Chollermüli (4 Züge pro Stunde und Richtung)
Alpenblick (4 Züge pro Stunde und Richtung)
Neufeld (3 Züge pro Stunde und Richtung)
Zythus (3 Züge pro Stunde und Richtung)
Chämleten (1 Zug pro Stunde von/nach Zug-Baar)
Postplatz (1 Zug pro Stunde und Richtung)
Fridbach (1 Zug pro Stunde und Richtung)
Die bestehenden Bahnhöfe wurden neu gestaltet und behindertengerecht ausgebaut.



steigen. Der Innenraum ist rollstuhlgängig, das heisst durchgehend stufenlos begehbar und damit auch rollstuhlgängig. Die Fahrgastinformationen werden behindertenkonform optisch und akustisch übermittelt. Die Stadtbahn verfügt über eine Business-Lounge in der 1. Klasse mit vier Arbeitsplätzen (mit Laptop-Anschluss).

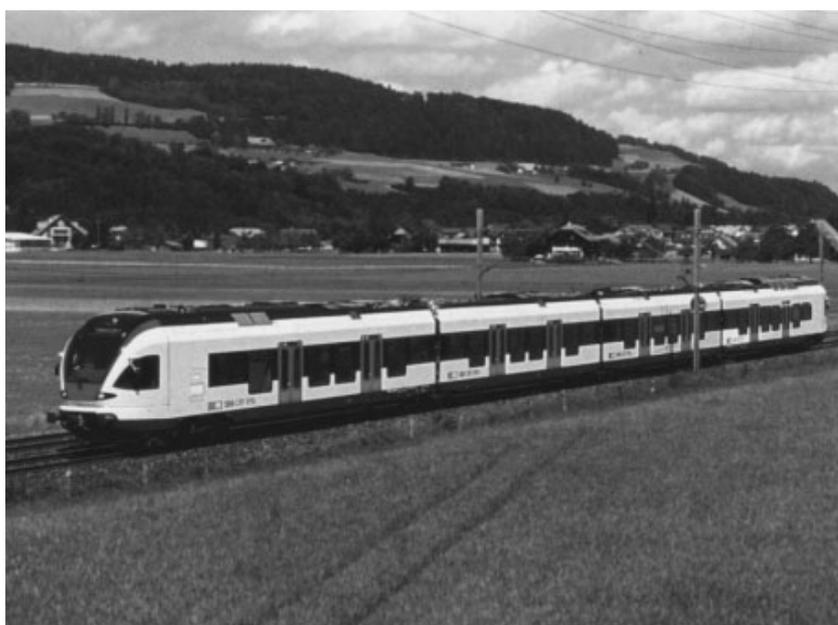
Sechs Fahrzeuge werden bis Ende Dezember 2004 für Zug ausgeliefert, bis Sommer 2005 sollte die Flotte mit den bestellten 12 Fahrzeugen vollständig sein.



Rollmaterial

FLIRT – so heissen die neuen Fahrzeuge, die auf den Stadtbahnlinien zum Einsatz kommen. FLIRT steht für flinker, leichter, innovativer Regional-Triebzug. Hergestellt wurden die Fahrzeuge von der Firma Stadler Bussnang AG. Eine Stadtbahnkomposition von 74 m Länge bietet Platz für total 320 Personen.

Schnell, komfortabel, leise, kundenfreundlich und modern im Design – so präsentieren sich diese neuen Zugskompositionen. Sie sind klimatisiert und im ganzen Innenraum gilt ein Rauchverbot. Breite Niederflureinstiege erlauben einen schnellen Fahrgastwechsel und ermöglichen ein spaltfreies und bequemes Ein-



der Quantensprung.

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Im Herbst 2004 konnte die ZVB ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Seit 100 Jahren für die Kundinnen und Kunden unterwegs, immer innovativ und auf dem neuesten Stand der technischen Entwicklung. Diese Haltung zeigt sich auch im Logo: Drei Wellen als Sinnbild für Fortschritt, Dynamik und Weiterentwicklung. Auf den Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2004 startete das Projekt «Quantensprung», das mit vielen Innovationen aufwartet. Über einen speziellen Datenfunk kommunizieren sämtliche Bordrechner auf allen Bussen permanent mit dem zentralen Server bei der ZVB.

Die zentrale Betriebsleitstelle mit dem rechnergesteuerten Betriebsleitsystem ist das Herzstück. Hier laufen die Fäden zusammen und von hier aus werden die einzelnen Teilsysteme des Projekts «Quantensprung» gesteuert.



So das dynamische Fahrgastinformationssystem (FIS), das als technische Premiere bezeichnet werden kann. Ankunfts- und Abfahrtszeiten im Fahrplan (Soll) und in Echtzeit (Ist) korrespondieren nicht zwangsläufig. Diesem Umstand trägt das FIS Rechnung, indem in allen Bussen und Stadtbahnkompositionen sowie bei den wichtigsten Haltestellen die Ist-Zeiten, also die tatsächlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten von Bus und Bahn, angegeben werden. Zum FIS gehört auch die automatische Ansage der Haltestellen in den Bussen und Zügen, die nicht nur akustisch, sondern auch visuell über mehr als hundert Bildschirme erfolgt. Das Projekt wird modular ausgebaut und soll ab Mitte 2005 voll funktionsfähig sein. Diese unternehmensübergreifende Lösung für Bahn und Bus ist in Europa bisher einmalig.

Eine weitere Neuheit bei der ZVB mit wegweisendem Charakter sind die Verkaufsgeräte in den Fahrzeugen. Diese verfügen über ein breites Fahrausweis-Sortiment von Einzelbilletten, Tageskarten und Mehrfahrtenkarten. Auf dem Display mit Touchscreen kann der Chauffeur auch auf die Betriebsoberfläche mit den aktuellen Betriebsdaten und dem laufenden Fahrplan-Echtzeitvergleich wechseln.

Im Weiteren hat die ZVB 120 neue Billettautomaten auf ihrem Netz installiert. Sie verfügen über ein umfangreiches Fahrausweissortiment und ermöglichen das Lösen von Bahn- und Busbilletten im Umkreis von 50 Kilometern. Be-

zahlt werden kann mit Bargeld und mit Cash-Card. Auch mit dieser neuesten Generation von Automaten vollbringt die ZVB Pionierarbeit für das nationale öV-System.

Der Quantensprung bedeutet für Fahrgäste und Mitarbeitende mehr als die Summe einzelner Entwicklungsschritte. Die Vorteile modernster Technologie, zusammen mit einem ansprechenden, freundlichen Auftritt und gepflegten Kundendienst, geben der ZVB die Chance auf einen Platz ganz vorne in Kundennähe und Servicequalität.



**Zugerland
Verkehrsbetriebe**

übrigens.

Die ZVB bietet den Firmen im Kanton Zug in Zusammenarbeit mit der SBB eine umfassende Mobilitätsberatung an. Alle Fragen rund um den öffentlichen Verkehr werden kompetent beantwortet. Zusammen mit den Firmen werden gute und tragfähige Lösungen erarbeitet. Ebenfalls zum Aufgabengebiet der ZVB gehört die verkehrstechnische Beratung von Veranstaltern von Grossanlässen wie Zuger Messe oder Seerachtsfest. Damit trägt die ZVB dazu bei, den Ruf des Kantons Zug als wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort zu festigen.

Darüber hinaus führt die ZVB Firmenbusse, die auf spezielle Bedürfnisse zugeschnitten sind. Diese Busse verkehren nach Auftrag zu bestimmten Zeiten und/oder regelmässig. Sie holen die Mitarbeitenden an definierten Haltepunkten ab, bringen sie zur Firma und wieder zurück. Wie wäre es beispielsweise mit einem Firmenbus ab der Stadtbahnhaltestelle Choller-müli zu den Arbeitsplätzen Sumpf und Sennweid?

Kontaktadresse ZVB:

Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Postfach 4864,
An der Aa 6, 6304 Zug, Telefon 041 728 58 00



kontaktstelle wirtschaft zug

connects business

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons
Zug

Kontaktstelle Wirtschaft
Aabachstrasse 5/Postfach
CH-6301 Zug

Telefon +41 41 728 55 04

Telefax +41 41 728 55 09

economy@zug.ch

www.zug.ch/economy